



Presseinformation

Europa hautnah erleben: Schülerinnen und Schüler der Louis-Leitz-Schule im Europaparlament in Straßburg

Am 24. November war die Klasse 12/3 des Wirtschaftsgymnasiums in Begleitung Ihrer Lehrerinnen zu Gast im Europaparlament und hatte Gelegenheit mit dem Europaabgeordneten und Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, Rainer Wieland, ins Gespräch über Europa zu kommen. Statt sich mit Betriebswirtschaftslehre, Gemeinschaftskunde, Französisch und Geographie zu befassen, gab es für die Schülerinnen und Schüler Europa pur aus erster Hand.

„Schade, dass wir eine der wichtigsten Entscheidungen des Jahres im EU-Parlament - die Aussetzung der Beitrittsverhandlungen mit der Türkei - um Minuten verpasst haben“, meinte eine Schülerin. Der Blick auf den gigantischen Plenarsaal mit über 850 Sitzen mit Simultanübersetzung in 24 Sprachen ließ ahnen, was noch vor kurzer Zeit los war. „Hier würde ich auch gerne arbeiten“, äußerte sich die 17-jährige Ezgi spontan.

Seit vielen Jahren steht Europa für Frieden, Demokratie und Wohlstand. Und für die Freiheit, überall in der EU lernen, arbeiten und leben zu können. So steht es in den Schulbüchern. Die aktuellen Presseberichte vermitteln ein eher düsteres Bild, was den augenblicklichen Zustand der EU angeht. Schlagzeilen wie „Flüchtlingspolitik: Europa zerbröselte“, „EU-Austritt der Briten - Brexit gefährdet das Friedensprojekt EU“ oder auch „Viel Nationalismus, wenig Solidarität. Ist die europäische Idee noch zu retten?“ dominieren die Berichterstattung zur EU.

Im Gespräch mit dem Vollbluteuropäer Rainer Wieland wurde schnell klar, dass er all diese Tendenzen sieht und nicht ausblendet, aber mit großer Überzeugung und viel persönlichem Engagement für die europäische Sache eintritt. „Es gibt keine Alternative zu einem vereinten Europa“, so sein Credo. Baden-Württemberg als wirtschaftsstarkes Land im Herzen Europas müsse einer der Motoren beim Zusammenwachsen der europäischen Familie bleiben. Euro-

pa könne die Krise meistern und gestärkt aus ihr hervorgehen. Es gelte, immer unaufgeregt die Situation zu betrachten und dann überlegt zu handeln. Dieser fast schon philosophische Ansatz hat beeindruckt und könnte nicht nur bei europäischen Themen Handlungsmaxime in schwierigen Lebenslagen sein. Den Mienen einiger Teilnehmer war durchaus anzumerken, dass auch sie der gleiche Gedanke beschäftigte.

Neben der großen Europapolitik waren es oftmals die eher persönlichen Dinge, die bei den Fragen der Schülerinnen und Schüler im Fokus standen. „Wie sah ihr Weg von Ihrem Heimatort Gerlingen ins Europaparlament aus? Gibt es für uns Jugendliche bald ein kostenloses Interrailticket?“ Rainer Wieland hatte auf alle Fragen eine Antwort und bat abschließend zu einem gemeinsamen Gruppenfoto vor dem Flaggenmeer der 28 Mitgliedsstaaten. Diese seien in alphabetischer Reihenfolge gemäß der jeweiligen Landessprache positioniert, erläuterte Wieland. Alle waren sich einig, ein Europapolitiker, der in seinem Heimatort Gerlingen verwurzelt bleibt aber in Europa zu Hause ist.

Der abschließende Spaziergang durch die Altstadt Straßburgs, übrigens der französischen Partnerstadt von Stuttgart, vermittelte nach dem Bild der „Europametropole“ das Gesicht des historischen Straßburg mit dem Münster als dessen Wahrzeichen und vielen romantischen mittelalterlichen Ecken und Gassen. „Ein rundum gelungener Tag am Puls Europas“, war das Fazit der begleitenden Lehrerinnen Sabine Härle und Cornelia Keller. Möglich wurde er durch die Unterstützung des Ministeriums der Justiz und für Europa und der professionellen und umsichtigen Organisation des Europa-Zentrums Baden-Württemberg. Der Spruch des Tages kam von einem Schüler „Für mich hat Europa jetzt ein Gesicht!“.